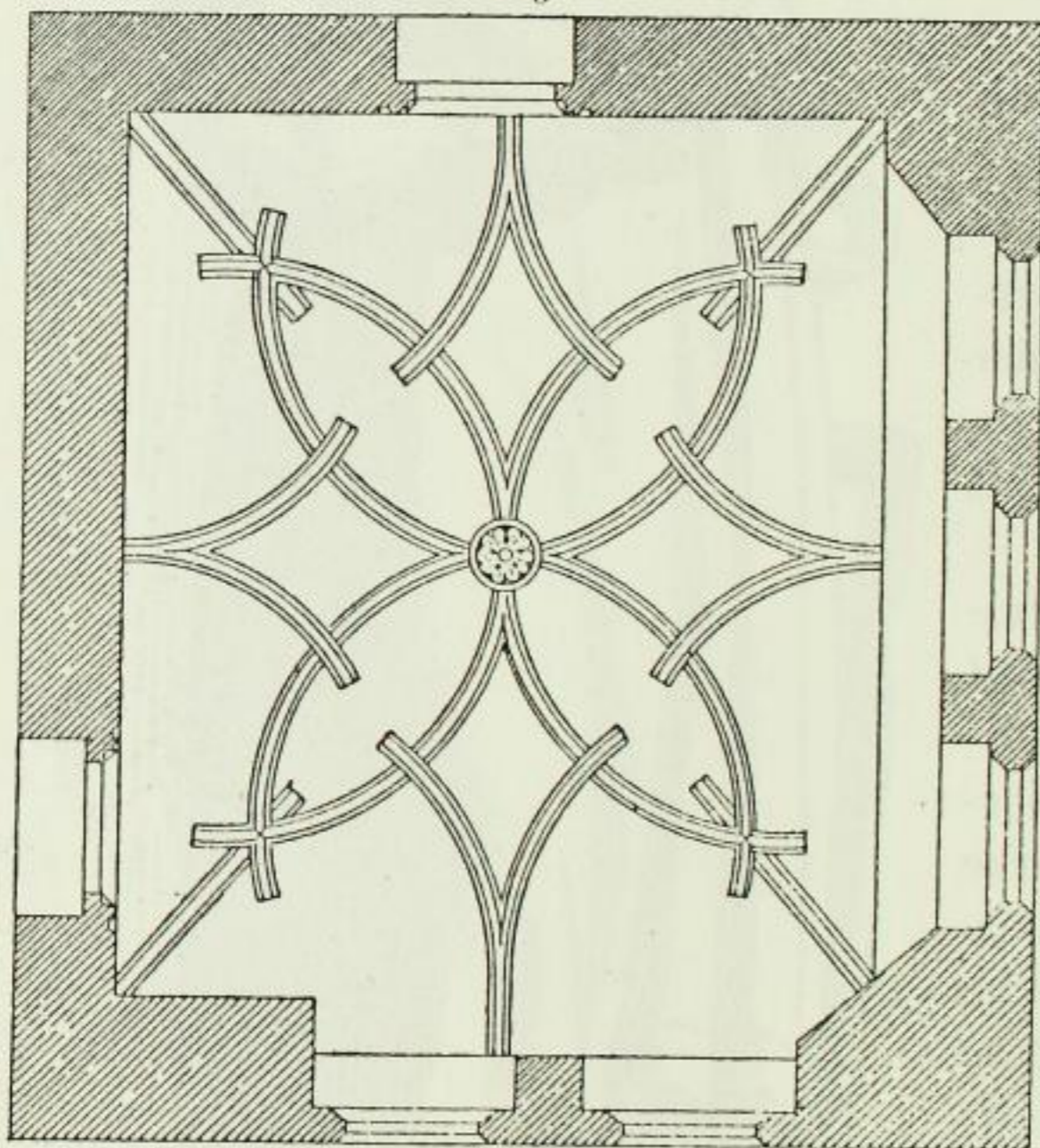


delphinartige Ornamente der Frührenaissance in Verbindung mit gothischen Formen. Der nördliche Voluten-Giebel des Gebäudes wurde nach dem Brande vom Jahre 1540 errichtet. Das Rathssitzungszimmer zeigt ein Gewölbe (vergl. Abb. No. 14) vom Ende des 15. Jahrh. und besitzt einige auf die Geschichte der Stadt bezügliche Schriften, Zeichnungen etc., sowie das von Friedrich David Kühnel im Jahre 1790 in Oel gemalte Brustbildniss des Kurfürsten Friedrich August III., welches 1883 sorgfältig restaurirt worden ist.

Von älteren Bürgerhäusern besitzt die so oft durch Brände verheerte Stadt leider keines unversehrt erhalten. Bemerkenswerth ist das Rundbogenportal (vergl. Beilage No. V) am Markte No. 19, bez. 1543, durch seine naive, ornamentale Behandlung der Pilaster, Capitelte und Bogenzwickel. Auf der Archivolte sind das v. Maltitz'sche Wappen, das sächsische Hauswappen und das sächsische Kurwappen

Fig. 14.



angebracht, letzteres in Verbindung mit dem Bildnisse Kurfürst Johann Friedrich des Grossmüthigen (?). Auf dem Hauptgesimse befindet sich das Reliefbildniss des auferstandenen Heilandes mit der Kreuzesfahne, zu Seiten das Wappen der Stadt und ein blankes Wappenschild. Das Portal zeigt ferner das nebenstehende Steinmetzzeichen  Von demselben Meister ist jenes Portal gearbeitet, dessen Reste nördlich des Marktes in dem östlichen Nebengässchen eingemauert sind, und welches dem früher am Markte bestehenden sogenannten Commandantenhause angehörte. Die Reste zeigen den doppelköpfigen Reichsadler, die Kur-

schwerter und, in verkehrter Lage, den sächsischen Rautenkranz. Ferner das Portal am Markte No. 21 mit einfachen Tellerlaibungen, bez. P. K. 1543. Skizzen der genannten Portale besitzt der K. S. Alterthumsverein zu Dresden.

An der Strasse nach dem Dorfe Malter Betsäule vom Ende des 15. Jahrh., welche benutzt ist das Gedächtniss des 1632 im Kampfe gegen die Kroaten gefallenen Bürgermeisters Friedrich zu feiern.

Lit.: S. Kirchen-Galerie IV, S. 187. — Schiffner, Sachsen II, S. 220. — Dr. j. J. H. Lessing, Ueber Ursprung der Stadt Dippoldiswalde, 1863. — C. E. Rüger, Beiträge zur ält. Gesch. d. Stadt Dippoldiswalde, 1863. — Möhring, Dohna, 1843, S. 111. — Meissner, Altenberg. — Hasche, Magazin IV, S. 663 und Sammlung z. sächs. Gesch. II, S. 1 ff. — Joh. Knauth, Historie von Dippoldiswalde. Mser. im Besitz der Stadt. — M. Amad. Schmelz, Poliograph. Dippoldisylvan. Mser. im Besitz der Stadt. — M. A. Müller, Rector zu Dippoldiswalde, Eruditi Dippoldiswald. Mser. im Besitz der Stadt. — J. G. Schütze, Beschreib. d. St. Dippoldiswalde, Chemnitz 1768. — Abschrift einer Chronik d. St. Dippoldiswalde, um 1710; im Besitz der Stadt. — Abbildung der Stadt,